

Leoparden, Travestie und 2 000 Eier

„Närrisches Männerfrühstück“ mit Tanz, Gesang und Büttenreden in Altenhaßlau

Linsengericht-Altenhaßlau (jol). Beim „Närrischen Männerfrühstück“ hat das sogenannte starke Geschlecht am Sonntag im Altenhaßlauer Bürgersaal gezeigt, dass es richtig zu feiern versteht. Tanz, Gesang und freche Büttenreden begeisterten die Männer restlos. Dabei mussten die Präsidenten Jens Heun und Steffen Jackel sowie Organisatorin Miriam Weigelt nach zwei Absagen auch ihr Improvisationstalent in die Waagschale werfen.

Mehrere Kilogramm feinsten Aufschnitt, kiloweise Käse, Würstchen sowie Hunderte Eier und Brötchen standen gemeinsam mit vielen, vielen Litern Kaffee bereit, um die Narrenschar zum Auftakt des Männerfrühstücks perfekt in den Tag starten zu lassen. Während auch die ersten Biergläser auf den Tischen standen, eröffneten die Präsidenten die Sitzung. „Heute ist der Tag der 2000 Eier. 1300 habt ihr vernascht, und 700 sind noch hier im Saal“, scherzte Jens Heun in seinem schicken Schottenrock.

Gleichzeitig musste er aber auch verkünden, dass mit dem Messdiener vom Dom, Andreas Schmitt, und Woody Feldmann gleich zwei Hauptakteure wegen Krankheit erst am Morgen abgesagt hatten. Doch Organisatorin Miriam Weigel ließ das Telefonkabel glühen und zeigte das große Improvisationstalent des Linsengerichters Carnevalvereins Haselnüss. „Liebe Miriam, die sind ja viel besser drauf, als du gesagt hast. Ich geb dir 100 Euro mehr, als ich dir geben wollte, damit ich hier auftreten kann“, verkündete Trude Trash, die in Niederdorfelden nur wenige Minuten vorher aus dem Bett gerollt war, sich aufgehübscht hatte und nach der Stimmungsmusik der Haselnüss den krönenden Abschluss gab. Dabei zeigte sich der Travestiestar publikumsnah. Nur die Brüste „Gitti und Erika“ durften keinesfalls berührt werden. Die Männer tanzten auf Tischen und Stühlen in das große Finale.

Mehr als drei Stunden zuvor war es die Garde der gastgebenden Haselnüss gewesen, die den närrischen Reigen eröffnet hatte. Direkt aus der Nachtschicht berichtete Kai Lippert mit Stimme und Musik, wie er beim Ausflug erfolgreich einem Gardemädel nachstieg. Furiose Tänze steuerten der Hühnerstall der Gelnhäuser Schelme und die Schautanztruppe der Somborner Klopfer bei. „Wenn ich die Mädels sehe, dann muss ich öfters mal nach Somborn“, war auch Steffen Heun begeistert.

Nicht ganz so ansehnlich, jedoch umso lustiger begeisterte der „Begge Peter“ die Männer mit seinen Berichten vom 140-Kilo-Täubchen Marlies, ihrem Mann Wertstoff-Günter und der nicht weniger korpulenten Tochter, der frisch Mutter gewordenen „Es Melanie“: „Gemeinsam mit ihrem kleinen Buddha war des Auto schon auf'm Weg zum IKEA überlastet.“ Noch grausamer

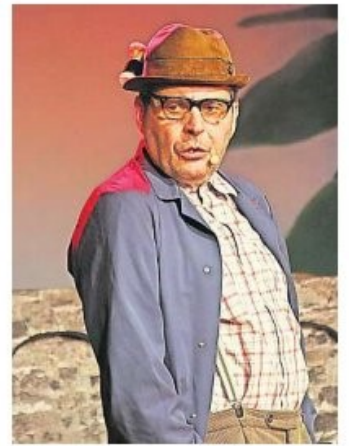


Die Leopardengarde aus Bad Orb bei ihrem Showtanz.

FOTOS: LUDWIG



Beeindruckende Darbietung vom badischen Tanzduo.



Der „Begge Peter“.



Sprang kurzfristig ein: Travestiestar Trude Trash.

als die Fleischbällchen „Kotzböller“ – „Ich frag mich immer, was die mit den Kleinen machen, die nicht aus dem Kinderparadies abgeholt werden“ – waren Melanie und ihre noch korpulentere Freundin „Es Tatjana“ beim Gardetanz. Die Männer gröhlten bei der Vorstellung, selbst der eigene Vater würde beim Auftritt lieber den Schwingboden mit Beton verstärken. Mit einem

„zweiten Lied“ sah sich Harry Borgner nach dem Tanz der Bad Orber Leopardengarde bereit, ein eigenes Programm auf die Bühne zu bringen. Der Musiker und Stimmkünstler zeigte als Roger Whittaker, Karel Gott, Udo Lindenberg, Reinhard Mey und Peter Maffay allerdings, dass „ein kleiner grüner Kaktus“ sehr vielfältig sein kann. Während der Schautanz der Hasel-

nüss Nessie vor einem bösen Jäger retten konnte, schaffte es Hausmann Guido Weigand mit seinem Thermomix nicht. „Ich hab' mir einen Zahn ausgebissen“, vermeldete der Strohwitwer, nachdem er versucht hatte, darin Steak, Kartoffeln und Bier zu einer Mahlzeit zusammenführen zu lassen. Immer wieder mühte er sich ab, es sich gut gehen zu lassen, aber einzig ein Paar Haferflocken blieben nach seinen missglückten Kochversuchen. „Gut, dass wir unsere Drachen zu Hause gelassen haben“, grinste Steffen Jackel nach dem Schautanz vom Wächtersbacher Carnevalverein.

Fantastischer Duo-Tanz der badischen Vizemeister

Während die Fahrt von Marie und Siegbert Schöpplöffel zur Hochzeit von „Britt Stiff“ nicht reibungslos lief und für Lachsalmen sorgte, stockte den Männern beim Auftritt von Kirsten Orth und Oliver Weber der Atem. Bei dem fantastischen Duo-Tanz der badischen Vizemeister fragten sie sich, wer denn wohl noch besser tanzen könnte. Stehende Ovationen zeigten, dass die Zuschauer die akrobatischen Höchstleistungen genossen hatten. „Steffen, du bist doch im Männerballett“, wollte Jens Heun seinen Kollegen auch zum Tanz animieren. „Wenn ich das versuche, ist alles aus“, weigerte sich Steffen Jackel aber vehement, elegante Sprünge und Hebefiguren auch nur zu versuchen.